

P V I



X
EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

N^o. 21.

Trostpredigt / für die
Bekümmerten /

Geschehen zu S. Niclas / in der
Pfarrkirchen zu Zerbst /

Hey der seligen
Leiche / weiland des Ehrnbe-
sten / Erbarn / vnd Weissen / Herrn
DAVID LONNIES,
Gewesenen StadtRichts
ters daselbs / etc.

Durch

M. VVolfgang. Amlingum,
17. Octobris, Anno

1602.



Gedruckt zu Zerbst /
Bey Johann Schleern / im Jahr
M. D. CII.

Die Geschichte der
Reformation

von David Lornitz
Herausgeber

Band der letzten

Reihe von David Lornitz

von David Lornitz

DAVID LORNITZ

Herausgeber

Leipzig

Durch

M. V. Hoffmann, Amberg

17. Oktober Anno

1807



Verlag von
M. V. Hoffmann



Jesate 49.

Son aber spricht/ Der **HERR**
hat mich verlassen/ Der **HERR**
hat mein vergessen.

Kan auch ein Weib ihres
Kindeins vergessen/ das sie sich nicht er=
barme vber den Sohn ihres Leibs?

Und ob sie desselben vergesse/ so wil
ich doch dein nicht vergessen.

Sihe/ in die Hände hab ich dich ge=
zeichnet/ deine Mawren sind immerdar
für mir.

Auslegung.

Der Allmechtige Barmhertzige Gott/ vnd Vater
vnsers **HERRN** vnd Heylandes Jesu Christi / hat
vns / nach seinem heiligen / weisen / vnstrefflichen
Rhat/ abermal zu einem Loyd vnd Trauer begenga
niß versamlet/ wegen der Christlichen/ ist zur ruhe gebrachten
Leiche/ des Ehrvesten/ Erbarn/ vnd Waisen / Herrn David
Lonnies/ seligen/ gewesen Stadt Richters allhie/ etc. Welche

Rom 8.v.28
Hiob 1.v.21.
22.& c.14.v.
s.

zwar verlängerung seines Lebens/beyde umb gemeiner Stadt
so wol auch umb seiner eigenen Haushaltung/vnd hinterlasser
nen/zum theil noch vnerzogenen lieben Kinder / vnd Waisen
willen / von vns allen wol zu gönnen gewesen / Aber dieweil
denen/die Gott lieben / vnter welche wir in auch ungezweif
felt mit begrieffen gleuben vnd halten/ alle Ding zum besten
dienen/vnd Gott einem jeden Menschen sein ziel gesetzt
hat/das ers nicht vbergehen kan/So geben wir billig vns
fern willen in Gottes willen / vnd sagen mit dem gedültigen
Hiob / Der HERR hats gegeben/ der HERR hats
genommen. Wie es dem HERRN wolgefallen/ also ist
geschehen. Der Name des HERRN sey gelobt. Denn
in diesem allen sündigte Hiob nicht/ vnd thet noch redet
nichts thörluchs wider Gott.

Trawren mit
massen/ ist kei
ne sünde.

Jedoch hat Gott das Menschlich Herz also erschaffen/
vnd ist auch diß sein wille/das wir seine väterliche heimsuchüg/
wenn er vns ein Haußereuz aufflegt/nicht verachten/ sondern
mit kindlicher demuth erkennen sollen.

Sir. 25. v. 2.

Vnter allem leiblichen Haußereuz aber ist dieses eines aus
den scherffsten/wenn Gott Christliche Eheleut / die im friede
beyammen leben/vnd sich (welchs von den schönen dreyen
dingen eines ist/die beyde Gott vnd den Menschen wolge
fallen) wol mit einander begehen/ die er auch mit einem heuf
lein Kinder geseget/so mehrertheils noch vnerzogen/ vnd der
getrewen Eltern versorg/zucht vnd Rahts am höchsten benö
tigt/vnvorsehens von einander setzet/ den Ehestandt zerreißt /
die Mutter zur Widwen/vnd die Kinder zu Waisen macht.
In solchem zustande ist dem menschlichen Herzen/sonderlich
bey Christen(denn wir reden allhie nicht von rohen / sichern /
wilden Leuten/die nur eines Menschen gestalt an sich tragen /
sonst



sonst vñermesslicher / vñd offte grausamer / als die Bestien / ges
 sinnet sind / vñnmüglich / sich der innerlichen anliegenden schmers
 ken vñd schweren bekümmerniß aller ding zu entbrechen / vñd
 wird hierinn das maß der Rechten ordnung offte auch von gu
 ten Herzen vberschritten. Damit wir derwegen einander
 Christliche anleitung geben / die natürliche / vñd für sich vnver
 bohtene trawrigkeit / mit kressigem trost / vñd schuldigem Ge
 horsam gegen Gott / dessen willen wir vns allezeit demütiglich
 sollen vntergeben / gleichsam zu temperiren vñd zu lindern / so
 last vns in der furcht vñd anruffung des Allerhöchsten / aus
 dem verlesenen außbündigen Prophetischen Spruch / auff dis
 mahl fürnemblich diese zwey Stück Christlich mit einander
 betrachten.

Erstlich / die schwere anfechtung / welche auch den heiligi
 gen / das ist / Bürgern vñd warhafftigen Gliedmassen der auß
 erwählten Kirchen / als der bewehrten Königlichen festen
 Burgk Zion / in ihrem Creuz / wie sewrige Pfeil / in ihre Seel
 schießen / vñd dieselbige kleinmütig machen / auff das der glaub
 in ihnen / durch stedwerenden kampff wachs / vñd nicht abne
 me.

Zweyerley
 Hauptstücke
 bey diesem
 Spruch zu be
 denken.

Zum Andern / den wahren / himlischen / lebendmachenden
 vñd Geistreichen Trost / welchen der Herr durch des Prophe
 ten munde allhie / aller vnser klag / bekümmerniß / vñd schwer
 muth entgegen setzt / der vns viel gewisser sein sol / denn alles /
 was vns Fleisch vñd Blut / aus blödigkeit vnser herzens ein
 gibt. Wie die rechtglaubige Kirche singet : Sein wort laß
 dir gewisser sein / ob Fleisch vñd Blut sprech lauter nein /
 so laß dir doch nicht grauen.

A iii

Das

Das Erste Stücke.

Im Ersten Stücke gehören diese wort:
Zion aber spricht / der H E R R hat mich
 verlassen / der H E R R hat mein vergessen.

Hiermit beschreibt der heilige Geist zweyerley. Erstlich/
 Wie sich auch Zion / das ist / die warhafftige Kirch / in der noth
 fühle.

Zum andern / das Gott / als der einzige Herzenskündiger /
 nicht allein die wort vnsers Mundes / sondern auch vnser gedancken / wie heimlich vnd verborgen sie auch scheinen / eigent-
 lich höre / mercke / vnd richte.

Zions bedeu-
 tung.

Die Beschreibung Zions betreffend / welche Davids Kö-
 nigliche Burg zu Jerusalem war / so verstehen die Propheten
 vnter demselben Namen gemeinlich die auferwelte Kirch /
 vnd demnach vnter ihren Bürgern / vnd Einwohnern / die auß-
 erwählten Gottes / als warhafftige lebendige Gliedmassen der
 Kirchen / vnd rechte Bürger / ja Königliche Diener des waren
 einigen himlischen Davids / Christi Jesu / vnsers Immanuel
 vnd Heylands.

Das Creuz
 besucht die fro-
 men am ehe-
 sten.

Was gibt aber allhie der heilige Geist denselbigen für ein
 zeugnis?

Anfänglich ist zwar mit worten nicht also außdrücklich
 gesetzt / vnd doch in warheit anders nicht gemeinet / denn das
 (nach dem Spruch des Apostels) das Gerichte an dem
 1. Pet. 3. v. 17. Hause Gottes anfahe. Dieser Spruch begreiffte ein groß
 geheimniß driefacher himlischen / vnd für sich aller Menschli-
 chen vernunfft verborgenen weisheit.

Erstlich / woher es komme / das so viel jammer / elend / vñ
 noth nicht allein in gemein / sondern vil mehr auff dem vnschül-
 digsten

digsten theil/sonderlichen aber auff der wahren Kirchen Gottes/als auff der Blume (also zu reden) des menschlichen Geschlechtes / liege.

Zum Andern/obs denn eitel vngnad vnd zorn bedeute.

Zum Dritten/womit man sich wider solches alles kressiglich trösten vnd auffrichten sol.

Fürwar auch die aller weisesten vnter den Heyden verstanden so mancherley Trübsaln/sonderlich des Todts / weder vrsprung/noch vnterscheid/noch trost dawider. Derwegen hieraus zu erkennen / wie weit die Kirchen aller Heyden Weißheit vbertreffe/vnd das es warhafftig Gottes wort sey / welchs auch des Herzen wunden heilet/wie im andern Stücke hernach folgen wird.

Über diß bezeugt allhie der heilige Geist / das die/so zu Zion/das ist/in der Kirchen Gottes wohnen/auch ober schmerzen seuffzen / sintemal sie menschlich gesinnet sind / vnd als Menschen sich fühlen. Denn die bekehrung macht den Menschen nicht zum Stein oder Klotz/sondern reiniget ihm seine Seel durch den Glauben/welcher ist ein neues Liecht im Verstand/neigung im willen/wahres vertrauen auff Christum / vnd lieb im herzen/mit einem ernstigen Vorsatz / anfang / vnd fleiß eines Gottwolgefälligen gehorsams / nach Gottes willen zu leben / vnd ihm allein zu dienen/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit immerdar. Je mehr nu der Glaub wechset / vnd je heller das Erkenntniß Gottes leuchtet/je mehr fürcht sich das bekerte hertz/als ein Kind/für Gott/vnd deste ehe merckts vnd fühlets/wenn ihm Gott ein Creutz zuschickt/seuffzet darüber/klagt/vnd ist betrübt. Welches alles vor Gott/in gebürlicher ordnung vnd messigkeit/keine Sünde/sondern viel mehr ihm ein angenehm vnd wolgefällig Opffer ist / vermöge des trostreichen Spruchs/daran sich der betrübte Prophet David

in seib

Die heiligen
seuffzen auch
ober schmerzē

in seinem grossen Herkenleide hielte: Die Opfer / die Gott
 gefallen / sind ein geengster Geist / Ein geengstes vnd zu
 schlagen Hertz wirstu Gott nicht verachten.

Psal. 51. v. 19.

Fleisch vnd
 Blut helt nit
 dz rechte mass
 weder in freude
 noch leid.

Dieses ist aber zubeklagen / das die Tochter Zion / in ih-
 rem leid / nicht allweg das rechte mass trifft noch helt / sondern
 aus anflebender blödigkeit oder schwachheit des armen verderb-
 ten Fleischs vnd Bluts / vnterm Creutz bisweilen auch von der
 vngedult etwas vermercken lest / vnd (wie allhie stehet) spricht:
 Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat
 mein vergessen.

Ios. 1. v. 5.
 Hebr. 13. v. 5.

Denn ob sich wol solches alles schlecht hinreden / vnd an-
 sehen lest / als habs nichts vff sich / so ist doch gewis / dz es vorm
 gestrengen Gericht Gottes ein vnuerantwortliche Sünde ist /
 die wir Gott (sol anders vnser bekehrung bestehen / das ist /
 rechtschaffen befunden werden) abzubitten schuldig sind. Sins-
 temal vber Gott klagen / das er seine Kirchen verlasse / was ist
 es anders / denn ihn beschuldigen / Er handele nicht trewlich an
 vns / Er breche seinen auffgerichteten Bunde der verheissenen
 Gnaden / vnd halte seine zusage nicht / die also lautet: Ich wil
 dich nicht verlassen / noch verseumen / noch von dir wei-
 chen? Vergessenheit aber kömt aus mangel / oder gebrechliga-
 keit des gedechtnis / vñ ist ein vortrab oder anzeigung der sterba-
 ligkeit / kömt bisweilen auch aus vnachtsamkeit. Sie kan aber
 Gott (so wenig / als vntrew / ohne versetzung der allerhöhesten
 ewigen Maiestat seines heiligen Namens / zugemessen werden.

Das also hieraus klar zu erkennen / wie gebrechlich vnd
 hochstrefflich noch in diesem leben / auch die wir des heiligen
 Geistes Erslingen (wie die Schrift redet) empfangen haben
 zubefinden. Denn ob sich wol die Busfertigen der groben
 welt

welchaster euffern / vnd durch Gottes gnad / dere gefeh sie
sind / ihr Gewissen dauon unbesleckt vnd rein bewaren / so kön-
nen sie sich doch / sonderlich im Creuz / des leidigen zweiffels in
ihren gedanken / ob Gott für sie Sorge / ob er ihnen Gnad /
hülffe / vnd beystande bis ans Ende erzeigen vnd beweisen / o-
der vielleicht sie vbergeben vnd verlassen wolle / nicht aller ding
erwehren. Wenn sie auch gleich ihren Munde zeumen / vnd
die zunge nicht zu grob heraus fahren lassen / so entfahren ihnen
doch offte etliche wort / die vor Gott eitel thorheit sind.

Ja / in verbleibung dieses alles / so ist die Maieestet vnd
Herrligkeit Gottes so groß / vnd seine Weisheit so vnermeß-
lich vnd unbegreiflich / das auch die aller verborgeneste gedan-
cken vnd heimligkeit vnsers Herzens seinen augen vnd ohren
so bloß / hell / laut / vnd offen stehen / vnd noch viel heller / als
das senige / so wir an gegenwertigen farben mit gesunden au-
gen / oder in klingendem hellen schall mit leishörenden ohren /
schöpffen / erkennen / oder vnterscheiden können.

Derwegen wir mit David / nicht vnbillig / früh vnd als
le tag / in der versammlung der armen Supplicanten / für dem
GnadenThron Gottes / vns einstellen / zu rechter zeit / mit
allen Heiligen / vmb Gnade zu bitten / vnd zu sagen / Wer kan
mercken / wie offte er fehlet ? Verzeihe vns auch die ver-
bororgene fehle.

Psal. 32. v. 6.
& 19. v. 13.
item 143. v.
2. 10.

Item / Ach HERR / gehe nicht ins Gericht mit
deinem Knecht (oder / mit deiner Magd) denn vor dir ist
kein Lebendiger gerecht. Lehre mich thun nach dei-
nem wolgefallen / denn du bist mein Gott : Dein guter
Geist führe mich auff ebener bahn.

Es sind aber solche gebrechligkeit der Heiligen / vnter an-
dern vrsachen auch darumb beschrieben / auff daß wir in glei-
chen

Gott wil vns
vmb vnser
schwachheit wil
len nit verstof-
fen.

ehen nöthen deste weniger vmb vnser vnvollkommenheit willen
verzagen / sondern eben hieraus ein Herz schöpffen / vnd durch
betrachtung so mancherley Exempel / beydes im Alten vnd
Neuen Testament / der jenigen / welchen **GOTT** in grosser
schwacheit / nicht allein des Leibs / sondern auch der Seelen
(denn gar offte in schwachem Fleisch auch der Geiste maet
scheinet) entlich wider Kerck vnd Trost verliehen hat / vns des
ste ehe zu frieden geben / damit wir von Herzen beten vnd sagen
mögen / **HERR** dein will geschehe. Also wird **Gott**
entlich in vnser schwacheit sich krefftig erzeigen. Denn sel-
ne Krafft ist in den schwachen mechtig / auff daß sich vor
ihm kein Fleisch rühme.

2. Cor. 12. v. 9.
1. Cor. 1. v. 29

Enug vom Ersten.

Das Ander Stücke.

Bis die angehörte / vnd bisher kürlich er-
klärte Klag im ersten Stücke / gehört nu zum An-
dern / fast gesprechsweiß / die Antwort / welche
Gott selbs / durch seines Knechts / des Propheten /
Munde / auffs aller lieblichste / tröstlichste / vnd freundlichste /
gleichsam vom Himmel / ausspricht / vnd vns zuruffet. Wie
folget :

Kan auch ein Weib ihres Kindeins vergessen /
daß sie sich nicht erbarme ober den Sohn ihres Leibs ?
Vnd ob sie desselbigen vergesse / so wil ich doch dein
nicht vergessen.

Siehe / in die Hende hab dich gezeichnet / Deine
Mauern sind immerdar für mir.

Dit

Dies ist die anwort des HErrn selbs / welche der heilige Geist / so von anfang durch die heilige Männer Gottes geredet / dem Propheten nicht allein ins herz gegeben / sondern auch in Munde gelegt / an Gottes stadt / vnd in seinem Namen außzusprechen.

Es ist aber die lieblichkeit dieser holdseligen vnd trostreichen wort viel grösser / denn daß sie von vnsern engen / darzu kalten herzen gnugsam eingenommen / vnd bewogen / zu geschweigen / mit menschlicher zungen nach notturfft erklereet werden könne. Jedoch / damit wir einander ursach geben / in der furcht des HErrn ferner auch hierinn gleichsam der tiefsche des Reichthums (wie der Apostel redet) beyde der vnerschöpflichen güte vnd barmhertzigkeit Gottes / nachzudencken / so sehe ein jedes Gottfürchtige herz (denn mit rohen / sichern / Gotelosen haben wir nichts zu thun) sich selbs an / vnd prüffe sich eben wol.

Wie befinden wir vns in schweren ansechungen / engen / vnd nöthen? Ist nicht also vmb vns geschaffen? Es düncket einen jeden (wie David klagt) er sey von Vater vnd Mutter / das ist / von aller Creatur / nicht allein verlassen / sondern gehe auch zugleich / als vnter einer schweren last / gedrückt / vnd gebückt / wie ein oberladener Lastwagen / der da knirret / vnd die Achsen beugen sich / vnd trücken die Räder tieffe wagengeleis ins Erdreich. Wenn aber das verwundte Gewissen mit zugleich auffwachet / kleins vnd groß vns fürwirfft / fast aus allen winkeln zusammen gesucht / daraus das herz eitel zorn vnd vngnad schleust (denn es fühlet / daß ihm Gott selbs die Last auflege) was kan hieraus anders folgen / denn die engstgliche klage in Psalmen beschrieben? Wie ein schwere Last / sind mir meine Sünde zu schwer worden: Ich gehe krum / vnd sehr gebückt / den ganzen tag gehe ich trawrig.

Rom. II v. 33

Im Creutz achten wir vns durchaus verlassen sein. Psal. 27. v. 10

Psal. 68 v. 20.

Psal. 38. v. 5. 7

Pfal. 129. v. 3.
Pfal. 42. v. 8.

trawrig. Item/ Die Pflüger haben auff meinem rü-
cken geackert / vnd ihre Furchen lang gezogen. Item/
Deine Fluth rauschen daher / das hie eine tieffe / vnd
da eine tieffe brausen : Alle deine Wasserwogen vnd
wellen gehen vber mich / etc.

Mutter Christi
ist kein helf-
fer in der not.

Freylich in solchen vnd dergleichen engsten / da einen je-
den düncket / sein Creutz sey das aller schwereste / sihet sich das
Menschliche hertz weit vmb / vnd suchet trost. Je lenger es
aber vff hülffe bey den Vnmechtigē nichtigen Creaturen hoffet/
je weniger kan es genesen. Derwegen in solchen eussersten nö-
then der sicherste weg ist / das sich zu dem rechten einigen not-
helffer / Christo dem Heyland / vnd warhafftigen Immanuel
halte / welcher eigentlich allhie durch den Propheten im Geist
redet / vnd zu trost allen betrübten / jedoch nicht vngleubigen /
herzen / sich selbs in dreyerley gleichnissen erklet / vnd beschrei-
bet.

Gott verglei-
chet sich einer
Mutter.
Ioh. 14. v. 18.

Erstlich / dieweil wir vns befinden / als arme verlassene
Waisen / zu bezeugen nu / das es wider seine Natur were / der
Tochter Zion / das ist / der gleubigen Kirchen ihre Kinder Wais-
sen zu lassen / so vergleicht er sich mit vnser leiblichen Mutter /
vnd beschreibt die natürliche eingepflanzte liebflammen oder
storgen / die auch dz vnvernünfftige Vieh / viel weniger das ver-
nünfftige Mütterliche hertz im Menschen / nicht zulassen / der
Leibfrüchte in vnarmherzigkeit zu vergessen. Kan auch
(spricht er) ein Weib ihres Kindleins vergessen / das sie
sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibs ? Als
wolt er sagen / Es ist beyde der Natur in gemein / viel mehr aber
der vernünfft / in ihrer gesunden vnverrückter ordnung / vns
müglich. Jedoch / dieweil (leider) die erfahrung bezeugt / das
vnter Menschen offte Bestien gefunden / die ihren Kindern we-
niger

niger trew/als die Raben/beweisen/ In massen bey den Heyden die Medea ihre eigene Kinder erwürgte vnd kochte: Oder/ da sich schon das Mütterlich hertz wissenlich vnd fürsehtlich nimmermehr ihrer Leibsfruchte cussen würde/ jedoch gar offe durch zufallende schwere Hauptkranckheit/ ein Weibsperson ihrer selbs / geschweig ihres Kindleins vergisset / wie denn in Todes nöthen doch entlich wir alle / Vater vnd Mutter/die vnsern von vns müssen sehen lassen/ etc.

Damit nu der Trost/wider solche vnd dergleichen Einsrede fest bleibe/ sezt der heilige Geist die folgende wort noch dazu: Vnd ob gleich solches geschehe/das nemlich ein leibliche Mutter ihres Kindleins vergesse/vnd sich nicht erbarmte vber den Sohn ihres Leibs / so wil ich doch dein nicht vergessen. Hiemit hat vns der getrewe Immanuel zum thewersten versichert / das er vns nimmermehr verlassen wolle. Wie er denn eben in solcher gleichniß / auch sonst den lieblichen Trost vns fürhelt / mit trewhertziger vermanung vñ verheissung: Höret mir zu/ihr vom Hause Jacob / vnd alle vbrigen vom Hause Israel/die ihr von mir im Leibe getragen werdet/etc. Ja/ Ich wil euch tragen bis ins alter/vnd bis ihr grau werdet. Ich wil es thun/ Ich wil heben / vnd tragen/vnd erretten. Vnd das Gebet des Psalms ist auch aus diesem gleichniß genommen: **Auff** dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an: Du hast mich aus meiner Mutter leibe gezogen/mein rhum ist immer von dir. Gott/du hast mich von Jugend auffgeleret/darumb verkündige ich deine wunder. Auch verlasse mich nicht Gott im Alter/wenn ich grau wer-

Isa. 46. v. 3. 4.

Ps. 71. v. 6. 17.
18.

B iii

de / bis

de/biß ich deinen Arm verkündige Kinds Kindern / vnd
deine krafft allen die nachkommen sollen.

Gott hat vns
in seine hände
gezeichnet.]

Das ander gleichnis stehet in diesen worten: **Sihe/ in die Hende hab ich dich gezeichnet.** Es ist Menschlicher weise geredet/ als wolt er sagen / Ihr Menschen vertrauet einander/ wenn ihr sehet/ daß jemand ewern Namen zum gedechtniß in ein Täftelein/ oder auff ein Papyr schreibe/ oder mit kreiszen an die wände/ die er stets im gesicht hat/ verzeichnet / Oder mache ihm sonst am Gedechtnisse ein Memorial/ oder Erinnerungzeichen/ vnd Bemerkke/ Solt ihr denn nicht viel billiger Wir trawen? Wir (sage ich) der ich dem Menschen das gedechtniß/ gleichsam zum vorbilde der vnsterblichkeit/ geschaffte hab/ vnd noch erhalte. Damit ich aber ja ewer schwachheit etwã nachgebe/ vnd euch dieselbige zu gut halte/ **Sihe / wolan** (als rechte er seine Hände aus/ vnd zeigte sie augenscheinlich) **In diese Hände hab ich dich gezeichnet.** Was aber **Gott** einmal zeichnet / das bleibt fest vnd unwandelbar ewiglich. Nach dem Spruch: **Der feste grund Gottes bestehet/ vnd hat diesen Siegel / Der HERR kennet die seinen.** Daher werden auch solche die versiegelten Gottes genennet. Denn beyde des HERRN Natur oder wesen/ vnd sein will sind vnd bleiben unwandelbar. Wie sich denn auch Gottes gaben vnd beruffung nicht endern lassen. Denn er ist nit ein Mensch / daß ihn etwas gerewen solt.

2. Tim. 2. v. 19
Malach. 3. v. 6.
Rom. 11. v. 29
1. Sam. 15. v. 29.

Freilich folget hieraus vnd hierauff unwidersprechlich der Hauptrost / mit gleichen worten des HERRN versprochen vnd zugesagt: **Niemand wird/ noch sol mir meine Schäflein aus meiner hande reissen.** Der Vater / der sie mir gegeben hat / ist gröffer denn alles. Vnd niemand

Ioh. 10. v. 28.
29. 30.

kan

kan sie aus meines Vaters hand reißen. Ich vnd der Vater sind eins.

Die gewißheit aber dieses Trosts beruhet auff der verwantschafft / welche der Son Gottes mit vns in seiner Menschwerdung gemacht hat. Denn von anfang/so bald er darein gewilligt/hat er vnser Natur gleichsam ergriffen/vnd im fall/ dem Teuffel/der sie gar zu verschlingen gedacht/entrissen / das mit sie nicht gar zu nichts würde: Wie er vns denn/noch für vnd für/so viel wir an seinen Namen gleuben/in seinen händen tregt vnd bewahret/damit der Satan nichts an vns habe. Wie könt er denn vnser vergessen? Oder / wer vergisset seiner eigenen hände? Viel weniger kan er seine eigenen Fleisch vnd Blutsverwanteen hassen. Sonst heist er seine Jünger/ vnd demnach alle Außerwelten / sich frewen/das ihre Namen im Himmeli angeschrieben sind.

Das Buch
des Lebens.
Luc. 10. v. 20.

Wo bey sind wir aber solcher Himlischen anschreibung/ oder verzeichnung vnser Namens im Himmel gewiß? Antwort: Durchsuche das Buch des lebens.

Was/ oder Wer ist das Buch des Lebens?

Apoc. 20. &
21. v. vlt.

Christus / das Lamb Gottes. Denn so jemand nicht wird erfunden/geschrieben in dem lebendigen Buch des Lambs/ der wird geworffen in den fetwigen pful.

Ja/wie wissen wir/ob wir in Christo eingeschrieben seyen? Darauff gibt der Apostel gar richtigen bescheid / mit folgenden Worten: Versucht euch selbs/ob ihr im Glauben seyt? Prüfet euch selbs. Oder/erkennet ihr euch selbs nicht/das Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/das ihr vntüchtig (das ist / verworffen) seyt. Dis ist nichts anders gesagt: Denn bekere dich von Sünden/ vnd glaube an Christum.

2. Cor 13. v. 5.

Christum. Denn der Glaub ist die Offenbahrung der Kind
 der Gottes. Es ist aber des warhafftigen Glaubens eigens
 schaffe / in erkendniß der Sünden zum einigen Verdienst des
 Lambs zuflucht nehmen / vnd in seine wunden sich einwickeln.
 Den durch die Wunden wurde dem HErrn Christo am stamm
 me des Creuzes seine seiten / vnd demnach gleichsam sein hertz
 geöffnet / aus welchem er vns den Spruch / als einen schatz of
 fenbahret vnd mitgetheilet: Komt her zu mir alle / die iher
 müheselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken.
 Sihe / das ist das Buch des lebendigen Lambs. Hierein sind
 gewißlich mit namen verzeichnet / alle die jenigen / die mit
 warheit in ihrem hertzen sich also trösten / wie folget:

Unwidere
 sprechlicher
 Trost für die
 Auserwählten.

Alle / die in erkentniß ihrer müheseligkeit vnd schweren
 Sündenlast / bey dem einigen Opffer Christi / des Lambs Got
 tes / mit wahrem Glauben / vnd beständigem fürsatz eines new
 en lebens / trost vnd erquickung suchen / die sind gewißlich im
 Buch des Lebens mit namen eingeschrieben / vñ zur Erbschaffe
 der ewigen Seligkeit / in Christo Jesu / ehe der welt grund ges
 leget ward / von Gott selbs auserwelet.

Ich erkenne / wie müheselig vnd beladen mein hertz ist /
 vnd suche nirgend anderswo trost / vnd erquickung / noch ruhe
 für mein betrübete Seele / denn allein bey dem thewren verdienst
 des einigen Sühnopffers / welchs Christus / das Lamb Gottes /
 für mich vnd alle Auserwehltten / das ist / Bußfertige gleubige
 Herten / am stamm des Creuzes geleistet hat: Wil auch Gott
 teglich vmb Gnad vnd Beystand seines heiligen Geistes an
 ruffen / vnd durch desselben darreichung allen fleiß ankeren /
 wider der Sünden Reich zu streiten / vnd eine gute Ritterschafft
 zu vben / den glauben in gutem gewissen zu bewahren.

Darumb bin ich gewiß / vnd hab durch den Glauben vom
 Geist der Kindschaffe / dem mich / noch mir ihm / niemand neha
 men

men kan / das warhafftige zeugniß in meinem herzen / daß mein Name im Buch des Lebens eingeschrieben / vnd weder Todt Rom. 8. v. 38.
 noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch ge- 39.
 walt / weder gegenwertiges noch zukünftigs / weder
 hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur / mich wird
 scheiden können ewiglich / von der Liebe Gottes / die in
 Christo Jesu ist meinem HErrn vnd Heyland / hoch-
 gelobt immerdar.

Sihe / lieber Christ / diß ist der Hauptrost / in all deinem
 anliegen.

Wer dieses Trostes gewisheit veracht / oder von sich stößt
 set / vnd beharret in solcher verstockung / derselbige / ob er gleich
 aller welt güter / Ehre / vnd Herrligkeit eigenthümlich hette /
 ja ob er sich hielt für einen Sigelringe / an Gottes finger / 1er. 22. v. 24.
 oder an seiner rechten hand / wie vom König Chania der Pro-
 phet redet (denn so hoch achten sich offte die heuchler) vnd könt
 im Namen des HErrn weissagen / Teuffel austreiben /
 viel thaten vnd wunder thun / etc. so würde es doch an je-
 nem tage bey dem gesprochenen Sentenz bleiben : Ich hab Matt. 7. v. 23
 euch noch nie erkant. Weichet alle von mir / ihr vbel-
 theter.

Das dritte gleichniß scheint von einem fleissigen vnd ge- Gottorget
 trewen Schiltwächter / oder sonst / in sehrlichen zeiten / von ei- auch für vnse-
 nem beschützer des Heerlagers / zu Feld / oder in Festungen / ge- re hütten vnd
 nommen sein / in diesen worten begriffen : Deine Mawren wohnunge.
 sind immerdar für mir.

Viel dergleichen Sprüche findet man hin vnd wider in
 der Schrifft / welche alle hieher gehören. Als da der Engel des
 E HErrn

HErrn dem Josua vor Jericho erschien / mit einem blossen
 Ios. 5. v. 14. Schwert in seiner hand / vnd sprach / Ich bin ein Fürst v-
 ber das Heer des **H**Errn / vnd bin ißt kommen. Also
 Zach. 2. v. 5. 8. tröstet er durch Zachariam sein volck / Ich wil (spricht der
HERR) eine fetwige Mauer vmb Jerusalem her sein /
 vnd wil drinnen sein / vnd wil mich herrlich drinnen erzei-
 gen. Item / Wer euch antastet / der tastet seinen (des
 Psal. 121. v. 4. **H**Errn) Augapffel an. Vnd / sihe (siehet im Psalm)
 der Hütter Israel schlefft / noch schlummert nicht.

Dieses alles ist so viel deste tröstlicher / dieweils nicht in gemein
 nur vff ein ganzes Land / oder Stadt / sondern auch vff eines
 jeden Gottfürchtigen Hausvaters / oder hause Mutter arme
 hütten / vnd (wie die alten Teutschen haben gepflegt zu reden)
 auff eines jeden vier pffel / daran er sein gezelt / oder decke seiner
 hütten / gleich einem Nachtlager (denn was ist vnser leben in
 dieser welt anders oder bestendigers?) aufgespannet vnd an-
 geheftet hat / in sonderheit vom heiligen Geist gericht vnd ge-
 meint ist. Denn auch der Engel des **H**ERRN lagert
 Psal. 34. v. 8. sich vmb die her (alle vnd jede / wenig oder viel) so ihn
 fürchten / vnd hilfft inen aus. Wie könt oder solt sich
 Gott gegen bekümmerten herzen / mit wasserley anliegen sie sich
 behafft befinden / oder selbs kreneck / trostreicher / gnediger / vñ
 gütiger erzeigen? Wol allen / die es zu herzen nehmen. Denn
 durch solcher vnd gleicher Sprüche betrachtung / vnd nicht
 durch folge / oder nachhengung eigener gedancken / kömt das
 Reich Gottes / mit liecht / trost / vnd fried / in vnser herze. Der-
 halben gewiß vnd vntwidersprechlich wahr ist / dz alle verächter
 des heiligen worts / oder die sich vnd andere / vnter wasserley
 schein oder fürwendung / von Gottes wort abführen / vnd auff
 eigene gedancken / Speculationes, einfälle / oder offenbarung
 weisen /

Wer Gottes
 wort verlest /
 oder veracht /
 der ist ein feind
 de des Reichs
 Christi.

weisen/die hindern/ia sind feinde des Reichs Christi. Dagegen wir Gott kein grössere Ehr/noch Obedienz/oder gehorsam erzeigen können / denn wenn wir vnser vernunft seinem offenbarten wort vntergeben. Denn was ist das Reich Gottes / vnd Christi allhie auff Erden anders/denn die samlung der kirchen durch seines worts krafft / welche der heilige Geist mit lebendigem trost wircket/ in denen/die es hören/betrachten/mercken/vnd bewahren?

Vnd diß ist auff's kürzest die warhafftige erklerung dieses vorgelesenen Prophetischen Trostspruchs.

Hiebey aber / laßt vns/omb der jenigen willen / so in gegenwertigem Trawerbegengniß/vor andern in ihrem hertzen/hochschmerzlich betrübet sind / noch diese kurze Erinnerung mit zu hauß tragen.

Wer da in beraubung seiner Nehesten Blutverwanten/wenn der Todt/nach Gottes schiekung oder willen einen vnvorsehenen Riß macht/sich (wie sichs gebühret) vberwinden / vnd deste ehe zu frieden geben/oder sprechen lassen wil / der sol vor allen dingen/vnd mit fleiß sehen auff diese fünfferley: Nemlich auff Gott/der vber vns alle ist : Auff seinen Nehesten/omb welchen er trawret : Auff sich selbs : Auff Christum/vnser aller Heyland : vnd Endlich auff die Brüder vnd Schwester (wie der Apostel vermanet) so entweder vor vns gelebt / oder mit vns in der welt noch ist leben / oder nach vns in diesem Jammerthal zu leben haben werden. Ein jedes vnter diesen fünfferley betrachtungen/kan / vnd wird gewißlich/ einem sittichen Gottfürchtigen hertzen / durch die gnad vnd krafft des heiligen Geistes/der durch solche Erinnerung vnd betrachtung wircket/ die schmerzen allmehlich senffteigen/temperiren/lindern/benehmen/vnd dagegen lieblichen Trost einsprechen.

E ij

Denn

Was ein
Christ bedencken sol/wenn er omb seine liebe verstorbene Blutsverwanten trawret.

1.
Sihe auff
Gott.

Matt. 10 v. 30
Deu. 30. v. 20
Act. 17. v. 28

Denn Erstlich/warumb wolt sich doch ein Mensch in
seinem bekümmerniß/Gott zu ehren / vnd pflichtschuldigem
gehorsam/nicht brechen vnd messigen/ wenn er bey sich selbs/
aus dem heiligen wort bedenckt/Wer ist Gott? Ist er ein Ty-
rann? Das sey fern. Ist er das blinde glück/wie die Epicurer
lestern? Mit nichten. Hat er sich an den Lauff der Natur/
gleich als an eine Ketten/lassen anbinden? Keins wegs. Wie
helt sichs denn (spricht ein geengstigts hertz) das er mich so
hoch betrübt/oder betrüben lest? Antwort: Gott ist an seiner
Natur vnd wesen nichts denn eitel weißheit/gerechtigkeit/güte/
Krafft/Trew/warheit/allmacht/heiligkeit / vnd vngehinderte
freyheit/von ewigkeit zu ewigkeit. Wenn wir vns nu in vns-
serm anliegen gar zu sehr bekümmern/was thun wir anders /
denn das wir weiser/gerechter/gütiger/getreuer/ etc. sein wola-
len denn Er. Dafür behüt vns der getreue **GOTT** selbs.
Denn er zehlet die haar vnser^s Hempts/vnd ist die leng-
ge vnser tag. In ihm leben/ weben / vnd sind wir.
In seiner Hände/bestehet vnser^s lebens anfang/fortgang/vnd
Ende. Darumb wie wir beten/also last vns von hertzen ges-
sinnet sein: **HERR**/dem will geschehe. Wenns vns ges-
het /wie Gott will/so gehets vns allezeit besser / denn wenns
ginge/wie wir wolten. Wir halten vns wol selbs für klug/as-
ber gegen Gottes Weißheit ist vnser tichten vnd trachten eitel
Torheit.

2.
Sihe auff dei-
nen verstorbe-
nen freunde.

Zum Andern/betrachte Mensch / für wen du trawrest/
vnd sihe auff den / den du beweinst. Er war von Natur sterb-
lich. Wir sinds auch. Er war allerley trübsal so wol / als wir
alle/vnterworffen. Du hast ihn mit nichten verlorn / sondern
ein kleine weil vor dir hingeschickt. Es ist vmb einen kurzen
augenblick zu thun/ so wirstu auch weggerafft werden. Was
hüt? Aus diesem Irdischen Jammerthal in das ewige Him-
lische

lische Paradeis/da ein tag besser ist / denn sonst tausent. Psal. 84. v. 11.
 Darumb magstu wol ober deinem todten trawren/ aber Sir. 22. v. 11.
 nicht zu sehr/ denn er ist zu ruhe kommen. Item ez. 8. v.

Zum dritten/ Nimb auch deiner selbs war / vnd vergiß 17. & seqq.
 nicht/das du ein Christ bist. Darumb trawre nicht wie ein 3.
 Heyde/sondern (wie abermal die heilige Schrifft vermahnet) Siche auff
 tröste dich auch wider/ damit die trawrigkeit nicht schwache dich selbs.
 die krefte deines Hergens. Laß die Trawrigkeit nicht in
 deinem hertzen oberhand nehmen / noch dich oberwelet-
 gen/ sondern schlahe sie von dir / vnd dencke ans ende /
 vnd vergiß es nicht. Denn da ist kein widerkommen/
 es hilfft ihn nicht / vnd thust dir schaden. Gedencck an in
 wie er gestorben/ so mustu auch sterben. Gestern wars
 an mir/ heute lsts an dir. Dazu die albereit im HErrn
 ruhen / denen geschehe kein Dienst/ wenn wir sie gleich (welchs
 doch vnmüglich) mit vnserm klagen vnd weinen wider zu vns in
 diese welt brechten.

Last vns / zum vierten/auff den Sohn Gottes sehen/ vñ 4.
 auff seine vnaußsprechliche schmerzen / die er omb vns Men Siche auff
 sehen/vnd omb vnser Seligkeit willen freywillig auff sich ge- Christum.
 nommen vnd außgestanden: Freylich/ mit nichten zu dem En-
 de/das wir solten /mit den vnsern/begereen für vnd für in dieser
 welt zu bleiben/sondern viel mehr mit herzlichem sehnen vnd
 verlangen wuntsehen vnd begereen auffzölset zusein / vnd aus
 dieser welt/hinauff in das rechte ewige Vaterläd / zu jm/vñ bey
 jm/einzufehren. Derwegen wir auch den vnsern zu frem seligen
 abscheid aus diesem jammerthal viel mehr zu gratuliren vnd
 glück zu wüntsehen/denn vnser hertzen ober sie/mit all zu gros-
 ser bekümmerniß zu frenccken/vnd abzumatten/vns billig schül-
 dig erkennen solten.

Endlich vnd zum fünfften/ ob wir vielleicht fürwenden
 S. Siehe auff die Müßbrüder vnd Schwester in der ganzen welt. möchten/wir mißgönneten nicht den entschlaffenen ihre schilige Ruhe vnd Frewde / sondern beseuffseten allein vnser schweres Haußcreuz vnd elend / die wir nu in der Einsamkeit hinterlassen/vnd der aller getrewesten freunde Trost / Schutz / Raths / vnd Beywohnung müsten beraubt sein/als betrübtte Widwen vnd Waisen/ etc. So ist's zwar an deme/das solch Creuz nicht das geringste/sintemal was ist der Widwenstand anders/denn weil Man vnd Weib/in zweyen Personen gleichsam ein Herz sind/desselbigen Herzensvfftheilung/vnd enzweyschneydung/ davon das halbe theil in die Erden verscharret/ das ander halbe theil in des hinderlassenen Ehegattens Leib vnverbunden bleibt/vnd sich durch seuffzen vnd thranen selbs/mit einer narben/die doch leichtlich / vnd fast in einem Augenblick auffnew auffbricht/wider zuheilen vnd bekleiden muß?

Beschreibung
 des Widwen-
 standis.

Die bittere herrbigkeit dieses Creuzes lest sich freilich ehe vnd mehr fühlen/denn außsprechen oder beschreiben.

Wie ist nu dieser klage zu helfen? Hierauff antwortet der heilige Geist selbs durch den Apostel/der da spricht: So demütiget euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes/ das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewer sorge werffet auff ihn/ denn er sorget für euch.

1. Pet. 5. v. 6.
 & seqq.

Item/ Der anfechtung widerstehet fest im Glauben/vnd wisset / das eben dieselbigen leiden vber ewer Brüder (vnd Schwester) in der welt gehen.

Obwol der Apostel daselbs nicht eben von der Widwen vnd Waisen Creuze/oder anfechtung redet/so ist doch die heilige Schrifft wie ein Lustgarten voll schöner Blumen/oder wie eine wolbestelte Apotecken / die mit ihren Trostsprüchlein / gleich der bewerten Himlischen Panacea/ wider allerley gepressten vnd anliegen der betrübtten Seelen / mit freystiger geistlicher

cher Arzney vns (so fern wir vns nur selbs nicht hindern) jederzeit heilsamlich erquicket vnd erfreuet. Derwegen auch hie raus nicht vnrecht zu schliessen / das vns Gott heisse / nicht allein/wz **WNS** trücket/als vnser eigen noth/sondern zugleich auch der Mitgenossen trübsal in der welt beherrigen. Denn kein Land / kein Stade / kein Flecke ist ohne Widwe vnd Waisen. Derselben noth sollen wir bey vnser noth beherrigen lernen/vnd darumb im Glauben nicht abnehmen / sondern viel mehr denselben durch vnd in leiden (wie das Metall durchs feuer bewerth wird) vben/vnd also der anfechtung widerstreben. Denn wir sollen bedencken / das niemand ohngesehr in den betrübten standte der armen verlassenen Widwen vnd waisen gesetzt werde / sondern sie gehören auch in Gottes Haufftaffel / so wol als Fürsten / Regenten / vnd alle Oberkeit / etc. So erfordert nu Gott auch von diesem standte gehorsam / demuth/gebete/Glauben/bestendigkeit. Vnd wil/das wir allein auff seine hende sehen. Deucht sie vns zu schwer sein/so gehört gedult dazu. Sie wird/die ist im leide gehen / mit macht wider erfreuen/ vnd hoch erhöhen / zu seiner zeit.

Psal. 12. v. 7.

Trost für widwen vnd waisen.

Vnter des/ dieweil wir alle der Kirchen/die ein Geistliche Widwen ist/ Kinder vnd Waisen sein/ sollen wir bedencken/ das sich Gott nicht vergeblich einen Vater aller Waisen / vnd Richter der Widwen nennet. Denn wie er behütet die frembdlinge vñ Waisen/vnd erhelt die Widwen/Also wil er vns hiemit verpflichten/das so wenig wir selbs sampt den vnsern/ begereu beleidigt zu werden/so viel weniger sollen wir jemand von den jenigen/welche Gott hiemit in seinen eigenen Schus auffgenommen / betrüben/noch wissentlich betrüben lassen / sondern sollen vns für dem HErrn / ihrem vnd vnserm Gott fürchten/vnd gedencken an sein ernstes Gebote vnd

Psal. 68. v. 6.

Psal. 146. v. 9.

Iesa. 1. v. 17.
 Psal. 82. v. 3.
 Iere. 22. v. 3.
 Zach. 7. v. 10.
 Sir. 4. v. 10. 11.

vnd verbott: Trachtet nach Recht/helffet den vertrück-
 ten. Schaffet den Waisen Recht/vnd helffet der Wid-
 wen Sachen. Betrüb nicht die Frembdlinge / Wai-
 sen/vnd Widwen. Thut nicht vnrecht den Widwen/
 Waisen / Frembdlingen / vnd Armen. Sondern
 halt dich gegen die Waisen/wie ein Vater / vnd gegen
 ihre Mutter wie ein Hausherr / so wirstu sein wie ein
 Sohn des Allerhöchsten / vnd er wird dich lieber haben/
 denn dich deine Mutter hat/etc.

Alle diese vnd dergleichen Sprüche hat der heilige Geist
 dem betrübten Stand der Widwen vnd Waisen zu trost offens-
 baret vnd beschreiben lassen/damit öffentlich zu bezeugen/ das
 niemand ohngesehr in diesen Stand komme/ sondern GOTT
 macht Widwen vnd Waisen/vnd verlest sie doch nicht. Denn
 er wil beweisen / daß das ganze Menschliche geschlecht / allera-
 meist aber die Kirchen/ welche aus der Haushaltung Christlia-
 cher Eheleut / so wol auch der Regenten/vnd alle andere welt-
 liche Stände / ursprünglich herkommen vnd erbawet wird /
 nicht von oder durch Menschlichen Rath / sondern allein von
 ihm regire / erhalten / vnd vortgepflanzet werde.

Darumb lasset vns alle vnserre sorge auff ihn werf-
 fen. Denn er sorget für vns.

So viel auch von diesem.

Belangend

Erlangend nu/ zum Beschluß/ die ikt bestet-
 tigte Leiche/ des Ehrnuesten vnd Wolweisen/
 Herrn David Lonnies/ seligen/ gewesenem Stad-
 Richters allhie/ dessen mit todt verblichenen Cöra-
 per wir auff dißmal zu Ehren das Christlich ges-
 leit in sein seliges Ruhebettlein/ biß auff die Posaunen des Erß-
 Engels am Jüngsten Tag/ aus mitleidentem Herzen gegen
 die hochbetrübtte Widwe vnd Waisen/ vnd derselben ansehlige
 Ehrliche Verwandten/ als Nachbarn vnd gute Freunde/ mit
 einander gegeben haben/ So ist aus desselben geliebten Vaa-
 ters/ Herrn Andres Lonniesen/ Christmildseligen Gedechni-
 niß/ so wol seiner (des im Herrn ikt auch ruhenden) selbs ei-
 gener Hand Registratur/ klar zu befinden/ das er (der ikt zur
 Ruhe gebracht) im Jahr Christi 1543. zur welt geborn/ vnd
 durch seine liebe Eltern/ von Jugend auff/ zum Studiren in
 Gottesfurcht auffgezogen. Vnd haben seine Eltern keine
 vnkosten/ noch auffwendung gespart/ sondern ihn auch auff
 Vniuersiteten gehalten/ bis er 28. Jahr seines Alters errei-
 chet. Da hat er sich/ Dinstags nach Galli/ im Jahr nach
 Christi/ vnseres Heylandes/ geburt 1571. aus gnediger vorse-
 hung Gottes des Allmechtigen/ mit seiner ikt hinderlassenen
 betrübtten Widwen/ der Erbarn vnd Tugentsamen Fraw
 Margarethen (damals Jungfrawen) des auch Ehrnuesten/
 vnd Wolweisen/ weiland dieser löblichen Policy fürnehmen
 Regenten/ vnd Bürgermeisters/ Herrn Johann Sesen/ selis-
 ger gedechtniß/ Ehelichen Tochter/ in den heiligen Ehestande
 begeben/ darinnen er mit ihr/ biß auff gegenwertige zeit (sind
 31. Jahr) friedlich vnd eintrechtig (welchs nicht ein geringer
 Segen Gottes ist) gelebet/ vnd mit ihr 13. Kinder (6. Sö-
 ne/ vnd 7. Töchter) ehelich gezeuget. Von denen ein Sohn/
 vnd drey Töchter in ihren vumündigen Jahren mit Todte
 verfallen/

Von des ver-
 storbenen an-
 kunfft stande/
 wandel vnd
 ende.

verfallen/ vnd ist noch fünfß Söhne vnd vier Töchter (so lang
es Gott gefellet) am leben vbrig. Vnter welchen er zwo
Töchter vnd einen Sohn/durch Gottes gnad/allbereit in dem
heiligen Ehestande ausgestewret/ vnd die elteste Tochter in ih-
rem Ehestande widerümb drey Töchter vnd einen Sohn / die
andere aber einen Sohn/vnd eine Tochter geboren. Das Er
also Kindes kind erlebet/ solche gesehen/vnd neben seiner Ehe-
lichen Haußfrawen sich darüber erfrewet / vnd sein ganges Ma-
ter sich auff 59. Jahr erstreckt.

Seines lebens vnterschiedene Ehrenstände vnd Beruff
betreffende/ ist er allhie/in seinem Vaterland/ von einem Er-
barn Weisen Rath dieser Stadt Zerbst/im Jar Christi 1574.
zu einem Vorsteher ins Hospital verordnet/ vnd im nechstfol-
genden 75. Jahr in den Rathsstuhl gesetzt/ vnd hernach/ Ana-
no/etc. 81. zum Rathscämmerer bestettigt: Desgleichen im
Jahr 1595. mit dem Stadtrichter Amte / durch ordentli-
chen Beruff vnd wahl/ beleet. In solchen vnterschiedenen
Embtern er seinen erheischenden fleiß angewandt/Alle gebürli-
che Bescheidenheit gegen die Sollicitanten gebraucht / vnd
sich keinen zorn einnehmen /noch vberreilen lassen / sondern
gleich vnd Recht einem jeden/in seinen befügten sachen / nach
dem richtigen Maß vnd Wage der Gerechtigkeit/zuerkennen/
leisten/ vnd mittheilen helfen. Auch sonst aller Erbarkeit /
vnd eines vnstrefflichen auffrichtigen lebens vnd wandels (wie
einem Regenten gebürt vnd wol anstehet) sich befließen / vnd
andern mit gutē Exempeln wol vorgeleuchtet. Er hat sich aber
vngesährlich vor ein 14. tagen vnbeheglich befunden / vnd bey
guten Freunden von sterben angefangen zu reden / wie er denn
sönderlich seines Vaters gedacht / der in gleichem Alter (wel-
ches er etlicher massen auff sich gezogen) von dieser welt seliglich
abgeschieden. Gleichwol ist er vber Acht tage/ vor als nach/
ausgegangen

ausgegangen/selbs Medicamenta in der Apotecen bestellet/sie
abgeholt/etc. Bis auff ein Acht tage/da er/wegen vermehrung
seines leibs schwachheit / sich zu bette geleet/vnd des H. Me-
dici Physici Rath vnd anordnung nachgelebet / wie er denn in
seiner höchsten Schwachheit der Arzney nicht vberdrüssig wor-
den.

Allein Gott der Allmechtige hat/nach seinem weisen vns
wandelbaren Rath/ihm/am nechsten Freytag (war der funffze-
hende Octobris) frühe gegen Morgen/ vmb ein vhr / von dies-
ser welt gnedigst abgefodert. Bi wie er in wehrender schwach-
heit (welchs neben andern / so bey ihm gewesen / auch vnsers
Mittels/ im Predigamt/also befunden/vnd mit Warheit bes-
zeugen können) sich mit den fürnembsten/ ihm / als einem wa-
ren Gliedmaß der Kirchen/vnd liebhabern des heiligen Wint-
sterij/aus Gottes wort gar wolbekanten / Heuptsprüchen ge-
tröst/auch seine betrübte / numehr hinterlassene Widwe vnd
Waisen tröstlich vermahnet/sich in gedult / vnd zu frieden zu
geben/Gott es lassen nach seinem wolgefallen machen (denn
nach Gottes willen gehe es vns allen besser/als nach vnserm ei-
genen willen) vnd sonderlich bey seinen lieben Kindern ernsta-
lich vnd Väterlich angehalten/das sie Gott vnd sein Wort als
lezeit vor augen haben/ der Mutter / den Praeceptoren / vnd
Christlicher Oberkeit gehorsamen/vnd ein züchtig Erbar leben
in aller Gottseligkeit führen wolten/So würde ihnen der Sea-
gen vom Himmel/an Seel/Leib/ vnd Nahrung nicht entste-
hen/etc. Also ist er / in wahrer bestendiger anruffung seines
vnd vnser aller Erlösers / vnd getrewen Immanuel / Christi
Jesu/des Eingebornen Sohns Gottes / still vnd senfftiglich
entschlaffen/vnd thut numehr / gleich andern / seliglich im
HErrn abgeschiedenen / Rechtgleubigen Christen / der fröli-
chen vnd freudenreichen Auferstehung alles Menschlichen

D ij

Fleisches/

Fleisches/am Jüngsten Tage / auß seinem Grabe/als der Er-
den/vnser aller Mutter/ Schoß erwarten/ dazu im vnd vns als
ten helffe die heilige/vnd in ewigkeit Hochgelobte Dreysaltig-
keit/ Gott der Vater / vnd der Sohn/vnd der heilige
Geist/gepreisct ober alles/von nu an/
vnd immerdar.
Amen.

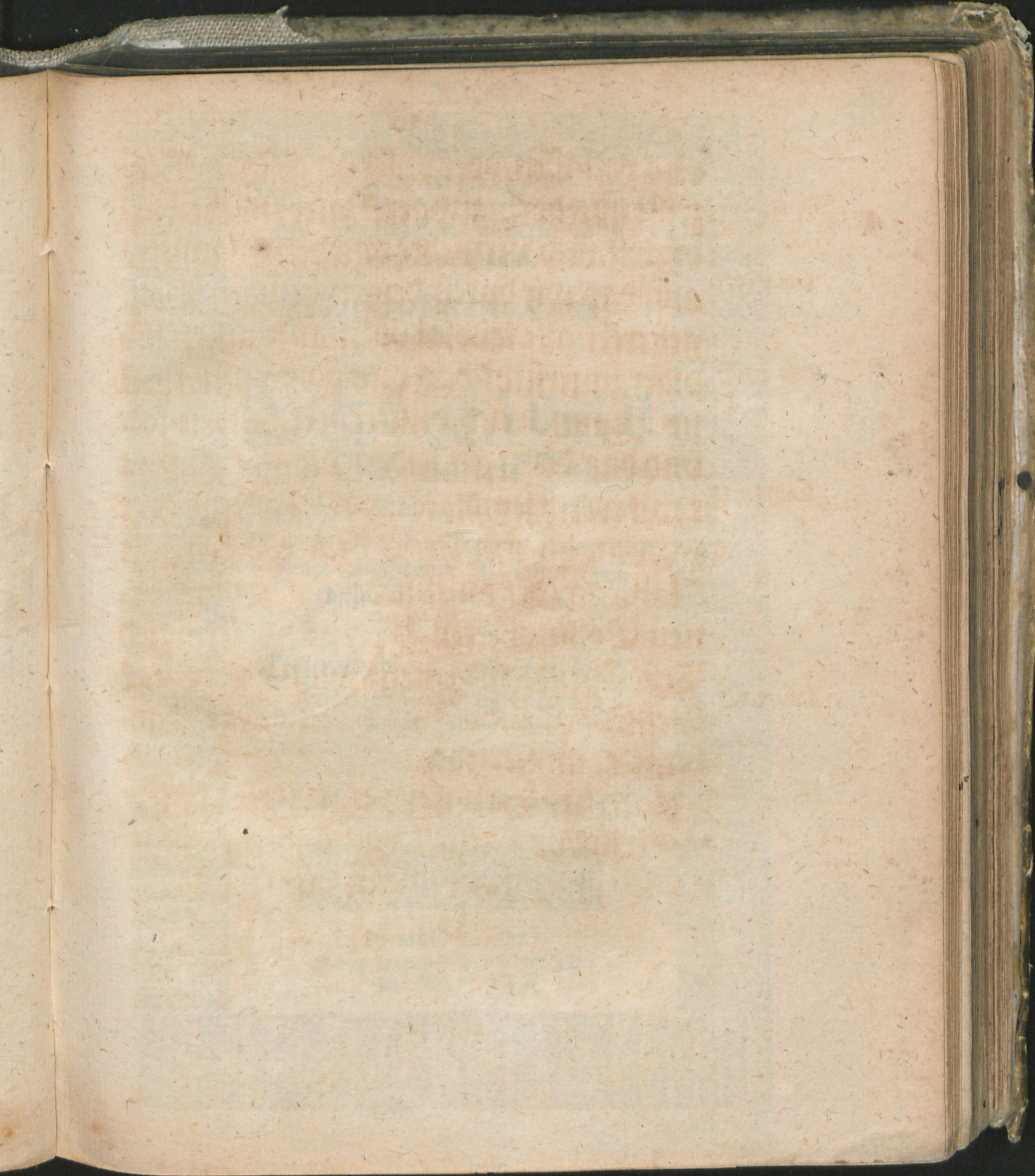
Gebet.

Glmechtiger / Ewiger / Barm-
herziger Gott / du Vater alles
Trostes / der du dich ober die
schwachglaubigē/so dich fürch-
ten/erbarmest/wie sich ein Vater ober sei-
ne Kinder erbarmet. Denn du kennest/wz
für ein gemacht wir sind/ du gedēckest da-
ran/das wir staub sind. Ob wir schon teg-
lich deiner gūte auff mancherley weisz ge-
niessen/vnd empfahen leibliche vnd geist-
liche Wolthat von dir/haben auch die vn-
sehbare Verheiffung des ewigen Lebēis/ en
wissen/

Pf. 103. v. 13.
14.

wissen / dz vns niemand aus deiner hände
 reissen wird: Ja/dein lieber Sohn hat vn- ^{Ioh. 10. v. 28.}
 sere Namen nicht allein in seine Hände /
 sondern viel mehr in sein herz geschrieben.
 Denn er ist vnser warhafftiger Hoherprie-
 ster / vnd wie Aaron die Namen der Kin- ^{Exod. 28. v. 29.}
 der Israel truge in dem Amptschiltlein /
 auff seinem herzen / wenn er in das heili-
 ge gieng / zum gedechtnis für dir / ^{1. v. 3. tho 7} **H**Erre
 allezeit / Also tregt vns Christus Jesus /
 dein Eingeborner Sohn / als Miterben
 der Gnaden / vnd seines Reichs / in sei-
 nem herzen ewiglich. Solchen fürtreff-
 lichen trost haben vnd wissen wir. Gleich-
 wol / O gnediger heiliger Gott vnd Vater /
 können wir vns / so bald du vns ein creuz
 zuschickest / der kleinnütigkeit nit erweh-
 ren / sondern fahen an zu trawren / zittern /
 vnd zagen / als setten nicht allein alle Cre-
 atur von vns / sondern du selbs hettest
 D III vns

vns verlassen / oder vnser vergessen. Ver-
 zeihe vns doch / gütiger Vater / solche blö-
 digkeit / vnd vermehre vns den Glauben /
 Luc. 17. v. 5. auff das wir durch deinen heiligen Geist
 gesterckt / alle trübsal überwinden / in freu-
 diger zuuersicht / das vns doch vnser theil
 im Himmelreich vnerrückt bleiben sol /
 vnd das dieser zeit leiden der Herrlichkeit
 Rom. 8. v. 18. nicht werth sey / die an vns sol offenbahret
 werden. Zum Preis deines herrlichen
 Namens / der du mit deinem Eingebor-
 nen Sohn / vnserm HERRN vnd Heyland
 Jesu Christo / in gemeinschaft des heilige
 Joh. 17. v. 3. Geistes / allein bist vnd bleibst der war-
 hafftige immerlebendige HERR vnd Gott /
 gleich in Herrlichkeit vnd ewiger Maje-
 stet / hochgelobt von anfang /
 ist vnd immerdar /
 Amen.





Nh 75 8

Nh 75

ULB Halle 3
002 164 981



7

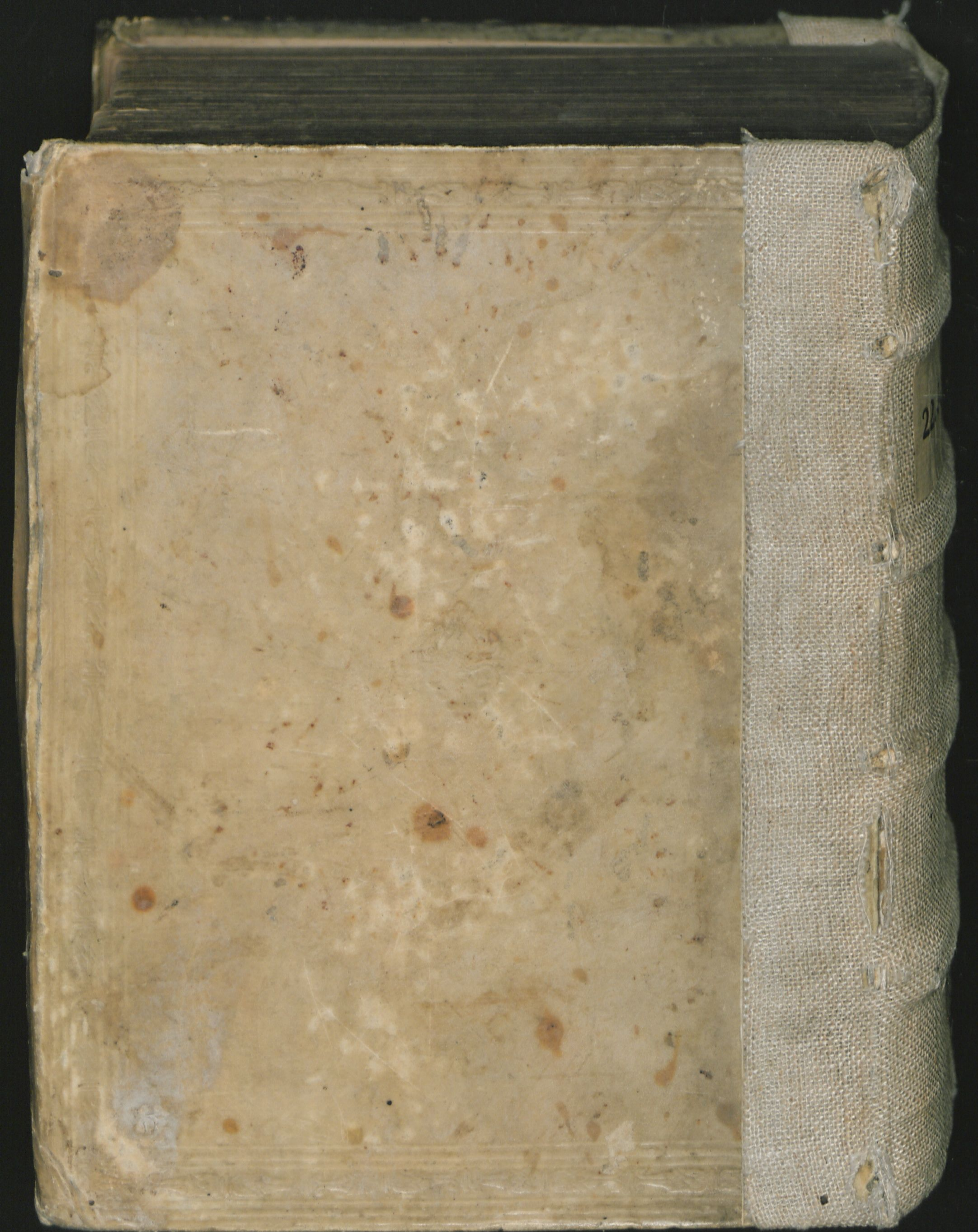
Sb.



VD 17

Nh 75





24





18

für die
 n /
 as/in der
 bst/
ligen
 Ehnve-
 sen/Herrn
 N I E S,
 Riche
 .
 nlingum,
 Anno
 bst /
 im Jahr

